

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat für Infrastruktur & Mobilität

Mag. Günther Steinkellner

und

Vizebürgermeister

Mag. Martin Hajart

am

Dienstag, 09. Mai 2023 um 10:00 Uhr,

zum Thema

Auf die Plätze, fertig, Rad!

Wie der Radverkehr in und um Linz auf Touren

gebracht wird“

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Marco Sterk Presse LR Steinkellner +43 0664 600 72-17205 marco.sterk@ooe.gv.at

DI Christian Kitzmüller Presse VzBgm. Hajart +43 0732 7620-507 christian.kitzmueller@linzervolkspartei.at

Mobil ans Ziel per pedales

Herr und Frau Oberösterreicher sind gerne mit dem Rad unterwegs. Sei es aufgrund sportlicher Betätigung, in der Freizeit, hin zur Ausbildungsstätte oder zum Arbeitsplatz. Laut einer VCÖ Studie nutzen rund 825.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher das Fahrrad zumindest gelegentlich. Der Radverkehr bietet somit großes Potential, welches sich durch die Etablierung der E-Bikes nochmals erweitert. Denn dank Elektro-Antrieb vergrößert sich die Reichweite und topographische Hürden oder Gegenwind sind müheloser zu bewältigen.

Die Förderung der aktiven Mobilität, allen voran des Radfahrens, ist ein zentraler und gemeinsamer Handlungsschwerpunkt von Stadt und Land. Im gemeinsamen Mobilitätsleitbild Kumm steig um, ist diese strategische Zielsetzung mit akkordierten Maßnahmen hinterlegt. Die Basis für aktive Mobilität ist eine gute Infrastruktur in der Stadt als auch am Land. Ebenso nimmt die Bewusstseinsbildung eine wesentliche Rolle ein, um die Radmobilität auf Touren zu bringen.

„Wir wollen die Potentiale des Radverkehrs nutzen, um die Verkehrssituation im Zentralraum langfristig zu verbessern. Als Leitprojekt dafür verfolgen wir den konsequenten Ausbau der Radhaupttrouteninfrastruktur. Als kräftige Wegeadern sollen diese Radwege von den Umlandgemeinden hinein in die Landeshauptstadt führen“, so Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

Von der Umlandregion in die Landeshauptstadt - Radhaupttrouten

Neben dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit kann das Fahrrad im Alltagsverkehr auch als Lösungsbestandteil für das hohe Verkehrsaufkommen gesehen werden. *„Jeder Transfer vom motorisierten Individualverkehr aufs Rad entlastet die frequentierten Hauptverkehrsadern und ist darüber hinaus ein positiver Beitrag für die eigene Gesundheit“*, unterstreicht Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

Mit dem Ausbau von Radhaupttrouten soll es gelingen, die eine oder andere Autofahrt durch die Nutzung des Fahrrads zu ersetzen. Als Radhaupttrouten sind Geh- und Radwege mit höherer Qualität bzw. höherem Komfort für die Radelnden zu verstehen. Sie führen sternförmig von den Umlandgemeinden in die Landeshauptstadt und kennzeichnen sich durch besondere Qualitäts-Merkmale in Form von komfortabler Breite. Das Netz der Radhaupttrouten wächst kontinuierlich an. Diese Wegeverbindungen von den Umlandgemeinden können mit den Hauptarterien eines Körpersystems verglichen werden, die das industrielle Herz des Landes Oberösterreich mit den verschiedenen Organen und Geweben verbindet. Die Radhaupttrouten sorgen für eine komfortable und sichere Mobilität und einen effizienten Kreislauf. Ebenso tragen sie dazu bei, dass der Verkehr auf den Straßen reduziert wird, was wiederum zu einer gesünderen und lebenswerteren Stadt führt.

Seit 2016 steht die erste öö. Radhaupttroute den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Die **Radhaupttroute Linz-Traun** wurde in den Jahren 2015 und 2016 im Zuge der Verlängerung der Straßenbahn miterrichtet. Der Radverkehr zeigt seine Stärken auch in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr, weshalb an der Radhaupttroute Traun großer Wert auf die Haltestelleninfrastruktur gelegt wurde. Dort wo es baulich möglich war, wurden qualitativ hochwertige, überdachte Radabstellanlagen errichtet, die bei mehreren Haltestellen zusätzlich um Radboxen ergänzt wurden. So entstehen einfache intermodale Wegerouten aus der Kombination von Rad und Straßenbahn.

Im Rahmen der Vorarbeiten für den Linzer Westring wurde 2018 die rund zwei Kilometer lange **Radhaupttroute Puchenau** realisiert. Die kontinuierlich hohen Nutzungszahlen sind der Beleg für die hohe Attraktivität dieser Radtrasse. Seitdem die Infrastruktur besteht haben fast 1,4 Millionen Radler diese auch genutzt.

Seit dem Jahr 2019 wird durch die rund 1,1 Kilometer lange **Radhaupttroute** die Stadtgemeinde **Steyregg** besser mit der Landeshauptstadt Linz verbunden.



Abbildung 1: Radhauptroute Puchenuau ist sehr beliebt Quelle: Nik Fleischmann

Ein wesentliches RHR-Projekt stellt die **Radhauptroute entlang der LILO** dar, welche die Gemeinde Leonding mit Linz verbindet. Als schwierig umzusetzen galt der Bereich zwischen Hauptbahnhof Linz und der Waldeggstraße. Da hier große Infrastrukturprojekte entstehen – wie bspw. der 4-gleisige Ausbau der Westbahnstrecke seitens der ÖBB. Deshalb wurde im Sommer 2019 entlang der Waldeggstraße ein Radweg-Provisorium errichtet, um die Sicherheit der Radlerinnen und Radler zu verbessern. Im Jahr 2021 wurde weiters in Leonding eine provisorische Geh- und Radwegverbindung zwischen Imberg und Gaumberg errichtet. Dieses Provisorium soll als vorübergehender Lückenschluss von der Maiergutstraße bis zur Kreuzung Gaumbergstraße/Rottmayrstraße dienen, bis das Bahnausbauprojekt abgeschlossen ist. Derzeit laufen die Fertigstellungen des Einreichprojekts für den 1. Bauabschnitt, vom Lokalbahnhof Leonding bis zur Gemeindefstraße Steinkellnerstraße. Der zweite Abschnitt wird als Vorprojekt im Bereich zwischen Ruffling und Hitzing und im Bereich des Knotens Hitzing (Variantenuntersuchung) geplant. Die weitere Fortsetzung soll in einem nächsten Abschnitt über Thurnharting und Straßham weitergeführt werden.

Für die **Radhauptroute Gallneukirchen-Linz** wurde eine Variantenuntersuchung erstellt. Neben einer Variante entlang der B125 Prager Straße wurden Varianten entlang der geplanten Stadtbahn, entlang der L1501 Altenberger Straße und über bestehende Gemeindestraßen und untergeordneten Wegverbindungen, der alten Linzer Straße und Kombinationen von Variantenabschnitten geprüft. Mit den Gemeinden erfolgt derzeit die Abstimmung um weitere Planungsschritte setzen zu können.

Neben den Planungen zu den großräumigen Korridoren bilden aber auch lokale Lückenschlüsse, Verbesserungen im städtischen Bereich und die Aufrechterhaltung der radläufigen Verbindungen einen wesentlichen Teil der Attraktivierung für den alltäglichen Radverkehr. Im zentralen Bereich bzw. im städtischen Gebiet von Linz wurden und werden mit der Stadt Linz Planungen getätigt und erfolgen konkrete Umsetzungsschritte

Die **Radhauptroute Asten Linz** wurde letztes Jahr um ein Element in Asten erweitert, eine Lücke wurde durch den Ausbau und die Asphaltierung eines Abschnitts von 500m der Gemeindestraße Peterbauerstraße geschlossen. Radfahrer können nun anstelle der stark befahrenen Gewerbestraße und der parallel führenden Bahnhofstraße die neue verkehrsarme Peterbauerstraße verwenden. Heuer ist der Ausbau der Gemeindestraße Raffelstettnerstraße für die weitere Verbindungsfunktion des Radkorridors Asten seitens der Stadt Linz mit Unterstützung des Landes vorgesehen. Ein Ausbau der Gemeindestraße Fasanweg sowie weitere bauliche Verbesserungen sind geplant.

Das **Provisorium Niederreithstraße** dient als Ersatz für den Abschnitt in der Waldeggstraße während des Abbruchs der dortigen Häuser im Zuge des Westringbaus. Es handelt sich um eine neue Rampe von der Niederreithstraße zur Kreuzung Waldeggstraße/Ziegeleistraße. Die Umsetzung ist für heuer geplant.

Weitere Radwege innerhalb der Stadtgrenzen

„Die Zunahme der Alltagsradler ist ein Megatrend, der sich über alle Städte Europas erstreckt. Dem müssen und wollen wir insbesondere auch in Linz durch eine Verbesserung der Radinfrastruktur gerecht werden. Die Mobilitätswende findet also statt, und wir sind bereit diese aktiv zu gestalten“, sagt Vizebürgermeister Martin Hajart.

„Wir erstellen gerade eine eigene Fahrradstrategie für Linz“, so Hajart, der ergänzt: *„Aber viele Verbesserungen und notwendige Radwegprojekte liegen bereits jetzt auf der Hand. Wir setzen die nötigen Schritte und bauen die Radinfrastruktur so stark aus wie noch nie. Ein Herzstück davon ist sicherlich die Umgestaltung der Nibelungenbrücke und auch des Hauptplatzes. Bei den wichtigen Radwegprojekten treten Land Oberösterreich und Stadt Linz im wahrsten Sinne des Wortes gemeinsam kräftig in die Pedale.“*

Die Projekte im Einzelnen:

Verbreiterung Geh- und Radweg Nibelungenbrücke

Wie bereits angekündigt, soll vor dem Hintergrund der neuen Westringbrücke ab Herbst 2024 die Nibelungenbrücke für Radfahrer deutlich attraktiver werden. Die dafür notwendige Verkehrsuntersuchung, mit welcher die verkehrlichen Auswirkungen geprüft werden, wird aktuell von Land OÖ und Stadt Linz durchgeführt. Nach derzeitigem Planungsstand sollen die Adaptierungen auf der Nibelungenbrücke in zwei Phasen von statten gehen:

- 1) Unmittelbar zur Verkehrsfreigabe der Westringbrücke soll auf der Nibelungenbrücke sowohl flussauf- als auch flussabwärts je ein Fahrstreifen den Radfahrerinnen und Radfahrern gewidmet werden. Dies wird mittels Absperrungen für den Radverkehr umgesetzt, wodurch die nötige Schutzwirkung der Radfahrer gewährleistet wird.

Nach einer Testphase, in der die Auswirkungen dieser Maßnahme genau beobachtet und analysiert werden, soll nach derzeitigem Stand Phase 2 folgen:

- 2) In einem zweiten Schritt – also in den Folgejahren – sollen die baulichen Adaptierungen für eine dauerhafte Lösung erfolgen: zuerst oberwasserseitig, dann unterwasserseitig. Die beiden Fahrbahnen, die dann künftig der sanften Mobilität zur Verfügung stehen sollen, werden niveaumäßig auf jenes des bestehenden Geh- und Radweges erhöht.

Maßnahmen bei den Brückenköpfen der Nibelungenbrücke

Neben den Änderungen auf der Nibelungenbrücke sollen auch bei den Brückenköpfen maßgebliche Attraktivierungsmaßnahmen für Radfahrer erfolgen. Die Planungen dafür werden gerade konkretisiert in folgende Richtungen:

Brückenkopf Süd:

- Unterwasserseitig Rampe in Richtung Lentos zur Vermeidung der Gefahrenstelle Fußgängerquerung Untere Donaulände
- Oberwasserseitig Rampe als Lückenschluss zur Radfahrüberfahrt Obere Donaulände / Geh- und Radweg Richtung Margarethen

Brückenkopf Nord:

- Unterwasserseitig Behelfsrampe Bereich Stiegenabgang AEC
- Oberwasserseitig Lückenschluss zwischen Radhaupttroute und Radweg Nibelungenbrücke entlang dem Neuen Rathaus.

Geh- und Radweg von der Nibelungenbrücke bis Margarethen

Seit langem gefordert, soll der Radweg von der Nibelungenbrücke bis St. Margarethen ab Herbst nun realisiert werden. Der Geh- und Radweg bis zum Anschlussturm Margarethen soll größtenteils auf dem ehemaligen Treppelweg errichtet werden. Im Zuge der Errichtung soll auch ein Neubau der angeordneten Schiffsanlegestelle, oberwasserseitig der Nibelungenbrücke, erfolgen. Die Fertigstellung soll noch vor der Verkehrsfreigabe der Westring-Brücke im Herbst 2024 erfolgen.

Geh- und Radwegverbindung auf Stadtgebiet Linz – Ebelsberg – St. Florian (ehemalige Florianerbahntrasse)

1. Bauabschnitt zwischen Ennsfeld / Traundorfer Straße und Pichlinger Straße

Der Baubeginn für den Abschnitt zwischen Traundorfer Straße und Pichlinger Straße fand im Herbst 2022 statt, die Fertigstellung im April 2023. Die Kosten betragen rund 790.000 Euro und werden zu gleichen Teilen von Land OÖ und Stadt Linz getragen.

2. Bauabschnitt zwischen Pichlinger Straße und Gemeindegrenze St. Florian

Der Lückenschluss zwischen Stadt Linz und St. Florian kann voraussichtlich bereits 2024 erfolgen. Es bestehen dafür mehrere Möglichkeiten die gerade zwischen Stadt Linz und Gemeinde St. Florian abgeklärt werden. Die Kostenteilung zwischen Stadt und Land erfolgt 50:50.

Neben diesen Großprojekten haben wir noch weitere Projekte für das kommende Jahr geplant bzw. bereits umgesetzt:

- ***Wiener Straße/ Traundorfer Straße, Kreuzungsumbau***

Der Baubeginn erfolgte im Februar 2023, die Fertigstellung im April 2023, die Gesamtkosten betragen rund 120.000 Euro.

- ***B 126 Leonfeldner Straße, Querungshilfe und Haltestellenumbau Bereich Harbachsiedlung***

Das Bauvorhaben wurde bereits abgeschlossen, die Kosten für die Stadt betragen 60.000 Euro.

- ***Unionstraße / Westbrücke, Radwegrampe als Provisorium für die A26***

Auf der Westbrücke soll eine Radwegrampe zur Unionstraße errichtet werden. Diese dient als Provisorium, bis die A26 fertiggestellt ist. Die Kosten betragen rund 250.000 Euro, die Aufteilung zwischen Stadt und Land erfolgt 50:50.

- **Salzburger Straße, Errichtung eines kombinierten Geh- und Radweges zwischen Willingerstraße und Wiener Straße stadteinwärts**

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 160.000 Euro, die Aufteilung der Kosten beträgt 50:50.

- **Wiener Straße, Haltestellen und Kreuzungsumbau (Schutzweg) sowie Errichtung von Wartepplatzüberdachungen bei der Bushaltestelle „Pichlinger Straße“ sowohl stadteinwärts als auch stadtauswärts**

Die Kosten betragen rund 60.000 Euro. Die Realisierung ist noch für Frühjahr 2023 geplant.

- **Freistädter Straße, Umbau Haltestellen Sonnbergerstraße und Katzbachweg im Zuge einer Konzessionsbewilligung für die Linie 33**

Die Gesamtkosten betragen rund 60.000 Euro, die Kosten werden zwischen Stadt und Land geteilt.

- **Wiener Straße, Umbau des stadteinwärts führenden Einrichtungsradweges in einen Zweirichtungsradweg bzw. komb. Geh- und Radweg zwischen In der Neuen Welt und Turmstraße**

Die Gesamtkosten betragen rund 200.000 Euro, die Kosten werden zwischen Stadt und Land geteilt. Die Umsetzung ist für das kommende Jahr geplant.

- **Salzburger Straße / Wiener Straße / Kremplstraße, Umbau der Rad- und Gehwegführungen im Kreuzungsbereich**

Die Gesamtkosten betragen rund 160.000 Euro. Neben Straßenbaumaßnahmen sind auch Schutzwegbeleuchtungen geplant. Die Realisierung ist für kommendes Jahr geplant.

- **Wiener Straße B1, Sanierung Busbucht Haltestelle „Florianerstraße“ stadtauswärts im Zuge einer Fahrbahnsanierung durch das Land Oö.**

Die Gesamtkosten betragen rund 30.000 Euro.